

Ab nach Sizilien!

wer um himmels Willen hat den Urlaubsflirt erfunden,..

Von Joony

Kapitel 3: Strand,...>>

Strand! Schon allein bei dem Wort würgt es mich. Strand, das heißt: ausziehen! Aber nicht mit mir. Ich werde einen Teufel tun, mich bei gleißendem Sonnenschein in einem Fetzen Stoff der Welt präsentieren.

Shou handelt mit dem Strandtypie die Miete für die Sonnenschirme runter. Wie peinlich! Als er es endlich geschafft hat, dürfen wir unsere Stellung beziehen. Ich quetsch mich in die einzige Deckung zwischen Kühltasche und Naos überdimensionalem Flipper-Aufblasteil. So, das war's. Ich werde mich den ganzen Tag hier nicht mehr bewegen!

Zwischen den Spalt zwischen Kühlbox und Shous riesiger Strandtasche kann ich noch einen kleinen Teil vom Strand überblicken. Immerhin weit und breit keine Machos in Sicht. Dafür eine Gruppe Strandnixen, mit arschlangen, braunen Locken, die aussehen, als hätte man sie für eine italienische Ausgabe von Baywatch gecastet. Unwillkürlich greife ich mir bei dem Anblick in die Speckrolle an meinem Bauch (die ja gar nicht existiert xD aber Mister Hiroto hat ja hier mal nen Komplex xD). Ach du liebe Güte! Ich könnte schwören, dass sie wieder ein paar Quadratmeter gewachsen ist. Wenn ich weiter Eis und Spaghetti in mich hineinstopfe, hängt sie mir bald wie eine Servierehrschürze über den Hosenbund. Ekelhaft!

Meine Lauen ist jetzt so tief gesunken, wie nicht mal die Titanic es ihrer Zeit geschafft hat. Ich setze mir den MP3Playerstöpsel in die Ohren und schließe ein für alle Mal die Augen. Na ja, ich öffne sie jedenfalls erst wieder, als mir nach dem gesamten Shanadoo-Album langsam speiübel wird. Nicht von den süßen Mädels natürlich, sondern von einer Überdosis UV-Strahlen. Meine Hose löst sich langsam auf und verklebt mit den Oberschenkeln. Meine inneren Organe sind ausgetrocknet. Und in meinem Kopf scheinen gerade die letzten Wasserteile des Gehirns in den gasförmigen Aggregatzustand überzuwechseln. Ich muss mich bewegen, zumindestens weg aus der prallen Sonne rollen, es nützt alles nichts.

Ich öffne die Augen und traue ihnen gleich darauf nicht über den Weg. Keiner da! Meine Kumpels sind verschwunden! Ich schau mich verwirrt um und entdecke sie im nicht weit entfernten Strandpavillon bei einem Fruchtsaft. Den könnte meine ausgetrocknete Kehle auch vertragen. Aber ich entscheide mich, lieber ein paar schlucke pisswarmes Wasser aus der Sprudelflasche runterzuwürgen und mir dafür Shous Platz unter dem Sonnenschirm zu schnappen. Ich krabbel auf allen vieren

darauf zu und stoppe unmittelbar vor zwei leicht gebräunten Füßen. So Füße hat keiner von meinen Jungs, soviel steht fest.

Okay, ich hocke auf allen vieren wie ein verblödeter Köter da und werde jetzt den Kopf heben, vielleicht belle ich auch noch, damit alles seine Richtigkeit hat. Leicht braune Waden mit ein paar schwarzen Haaren. Leicht braune Oberschenkel mit Muskeln. Bauch mit formvollendetem Bauchnabel. Leicht braune Brust mit einem japanischen Anhänger an einer Kette. Schreck, lass nach! D...das Gesicht kenn ich!

„Eh! Was für eine schöne Überraschung!“

„Hihihi“

Wie kann man nur so dämlich kichern? Da hätte ich wirklich noch besser gebellt. Ich rappel mich schnell hoch und stell mich lässig breitbeinig hin.

„Was machst du so alleine?“

„Ich nix alleine“, sage, ich immerhin wieder meiner Stimme mächtig, dafür nicht mehr das japanische Sprache.

Ich deute Richtung Strandpavillon, nicht ahnend das meine gesamte Truppe in unsere Richtung guckt und synchron zu uns herüberwinkt. Wie grottenpeinlich!

„Ach deine Freunde“, sagt er.

„Bist du heute abend wieder an dem Brunnen?“

Ich zucke die Schultern.

„Ich kann deine Freunde fragen ob das in Ordnung geht wenn du mit mir einen Cappuccino trinken gehst.“

„Meinst du das ernst?“ plumpst es mir ungebremst aus den Lippen. Er kann das doch unmöglich ernst meinen!

Er grinst, „du hast keine Freundin in Japan?“, fragt er mit krausgezogener Stirn.

„Nein“ sage ich prompt.

„Bravo!“ ruft er quer über den ganzen Strand.

Moment mal! Das ruft er jetzt einem vom Touristenverein zu, der irgendwo hinter dem Sonnenschirm hockt, um klar zu machen, das er wieder einen Flirt-Bonus einkassieren kann.

„Sag mal, kriegst du dafür Geld?“ frage ich giftig. Mir reicht es jetzt. Ich lass mich nicht länger verarschen!

„Für dich kostet es nix.“

Er hebt einen Kasten hoch, den ich bisher noch gar nicht registriert habe. Ein Kasten mit einer Umhängeschlaufe und vielen bunten Bildchen. Eis. Er verkauft Eis, kombiniere ich. Und prompt habe ich auch schon etwas kaltes in der Hand.

Er lächelt ein Lächeln, dass am Himmel plötzlich – pling! Statt einer Sonne zwei stehen, dreht sich um und marschiert über den Strand davon. Wie paralysiert gucke ich den wippenden Pobacken nach, die nicht mal Gacktoppen könnte! Er dreht sich noch einmal um und lächelt. Pling! Das müssen jetzt vier Sonnen sein! Der Strand erstrahlt, als würde eine Invasion Ufos intergalaktische Strahlen senden. Ich glotze, bis mir ein kalter Tropfen auf die Füße platscht. Das Eis in meiner Hand lost sich in seinen Bestandteile auf! Und irgendwo in mir drinne schmilzt auch die erste Schicht von dem gigantischen, stacheldrahtigen Bollwerk, in dem mein Herz zu Hause ist.

Nao kommt über den Strand auf mich zugehüpft und spult zum hundersten Mal dieselbe Platte ab: „Gehst du jetzt endlich mit mir ins Wasser Hiroto?“

„Okay!“

Nao guckt mich an als hätte ich es auf irgendeiner Fremdsprache gesagt.

„Okay?“

„Ja, guck nicht so blöd. Wieso soll ich nicht mit dir ins Wasser gehen?“

„Weil du nie mit mir ins Wasser gehst! Du sagst immer, du weißt auch so, das Fett oben schwimmt.“

Das habe ich tatsächlich die letzten hundert Male gesagt, die Nao mich schon gefragt hat. Aber das war ja auch zu einer Zeit, als der Himmel noch von einer einzigen dämlichen Sonne befunzelt wurde! Seit vier Sonnen um die Wette strahlen, läuft mir die Brühe in Litern runter. Ich muss einfach ins Meer, sonst verglühe ich. Und außerdem wird es Zeit, die Augen mal mit Salzwasser zu spülen, vielleicht verschwinden dann die wippenden Pobacken von der Netzhaut!

Ich zieh mich aus, stolziere wie ein dummer der schrecklich selbstbewusst durchs Leben schreitet, über den Strand, und stürze mich in die kühlen Fluten.

Ah, tut das gut! Der Brei in meinem Kopf formiert sich wieder zu einem Gehirn und ich kann halbwegs klar denken.

Und als Erstes denke ich: Es ist eigentlich ziemlich unwahrscheinlich, dass diese Stadt hier seinen Halbstarken Kohle fürs Flirten mit Touristen gibt, oder?

~~sooo ^^ da wär das dritte kapi *smile* ich habs endlich weiter geschafft xD *party*
ich hoffe es gefällt ^^~~